



Wie alles begann

Geschichte der Pfadfinder-Gilde in Österreich

von Sabina Wessely

Im Jahr 1920 wurde eine erste Altpfadfindergruppe aus ehemaligen Pfadfindern des Wiener Korps von Emmerich „Papa“ Teuber gegründet, 1922 ein Altpfadfinderklub als freie Vereinigung ehemaliger Angehöriger des österreichischen Pfadfinderbunds unter der Leitung von Robert Ulrich eröffnet. Erst 1936 kam es dann zur Gründung eines Verbands ehemaliger Pfadfinder durch Papa Teuber, dieser wird 1938 verboten und aufgelöst.

Die ersten Gilden waren Papa Teuber (November 1948), Salzburg (Februar 1949), Eiche (Herbst 1949) und Kara Barteis (November 1949). Diese Gilden beschlossen am 10. Juni 1950 einen eigenen Verband zu gründen. Am 3. März 1951 fand die gründende Generalversammlung statt, erster Vorsitzender des Verbands der Pfadfinder-Gilden Österreichs war Dr. Josef Mieg.



Das erste Gilde-Abzeichen, 1950



Erster Vorsitzender
Dr. Josef Mieg



Gilde-Abzeichen, 1953

1953 traten die sieben existierenden Altpfadfinderklubs unter der Führung von Franz Merzl dem Gildenverband bei, der auf VAPGÖ (Verband der Altpfadfinder-Gilden Österreichs) umbenannt wurde. Der Verband erhielt neue Statuten und ein neues Abzeichen. 1965 wurde Prof. Franz Merzl neuer Vorsitzender.

1969 wurde auf Wunsch des Weltrats durch Vizepräsident Erich Cevela ein Regionaltreffen der Alpenländer in Großarl organisiert, das jahrzehntelang mit mehreren hundert Teilnehmer*innen aus bis zu 25 Nationen stattfand.

1975 starb Franz Merzl und der stv. Vorsitzende Robert Halpern übernahm interimistisch. 1976 wurde Erich Cevela zum Vor-



Investitur 1982

sitzenden gewählt und in diesem Jahr auch die Investitur zur Aufnahme neuer Gilden eingeführt. Auf Antrag des APK Fürstenfeld wurde der Verband umbenannt und heißt seit 1979 Pfadfinder-Gilde Österreichs (PGÖ). 1981 wurde der Gilde Aktiv Preis eingeführt – zuerst für zwei Arten: Soziales und Kultur.

1987 übergab Erich Cevela die Verbandsführung an Ferry Partsch. 1990 gab es erstmals mehr als 2000 Gildepfadfinder*innen, davon waren mehr als 100 beim Landeslager „Vienna 90“ aktiv – das Gildecafé wurde geboren und dazu auch die ersten blauen Gildeleibchen.

Im Jahr 1997 wurde Leopold Jonas und 2001 DI Raimund Görtler Vorsitzender. 2002 wurde erstmals ein Gilde-Woodbadge-Weg kreiert. Im Jahr 2000 gab es bereits mehr als 3000 Gildepfadfinder*innen! 2004 wurde DI Werner Weilguny Vorsitzender, der Verband übersiedelte in die Loeschenkohlgaße. 2010 wurde Andrea Kirchdorfer erste Verbandsgildemeisterin, 2013 wurde Michael Gruber Vorsitzender und seit 2022 steht Andrea Gartlehner als VGMin der PGÖ vor.



Erich Cevela, Vorsitzender 1976–1987

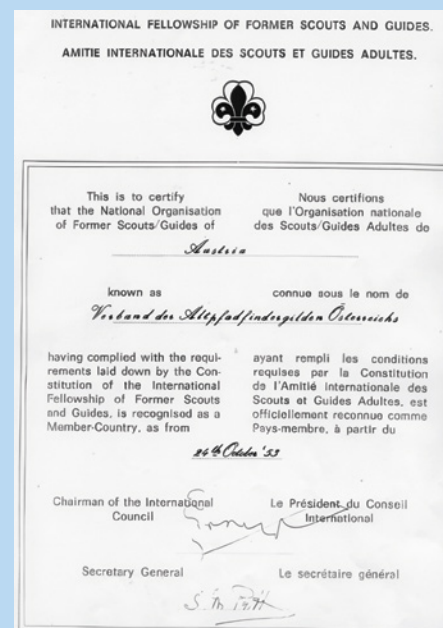
Die Entwicklung international

In Dänemark hatte man die Idee von BiPi, einen Zusammenschluss ehemaliger Pfadfinder*innen zu gründen, schon 1933 umgesetzt. Der dänische Präsident Erik Sjöquist wollte eine internationale Organisation gründen, die die Bemühungen der Nationalverbände koordinieren sollte. Er führte viele Gespräche mit Colonel Wilson, dem die Idee gut gefiel.

Eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt. Auf der 11. Weltkonferenz 1947 wurde an alle Mitgliedsländer ein Fragebogen ausgegeben. Die Auswertung wurde auf der 12. Weltkonferenz vorgelegt und erbrachte eine beträchtliche Opposition. Es folgten sehr viele Besprechungen.

Bei einem Treffen im Mai 1951 vertrat Madame Cornil das Pfadfinderinnenweltkomitee, welches bereits die Zustimmung zur Errichtung einer „Internationalen Fellowship früherer Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ gegeben hat. Nach weiteren Schwierigkeiten wurde 1953 endlich der erste Weltrat gewählt. Ein gemeinsames Abzeichen wurde geschaffen und im Oktober 1953 Österreich als Mitglied aufgenommen.

Der 25. Oktober wird seit 1964 in allen Gilden als Weltfreundschaftstag gefeiert.



Urkunde zur Mitgliedschaft des „Verband der Altpfadfindergilden Österreichs“ beim International Fellowship of Former Scouts and Guides